



Schulprogramm



Sonderpädagogisches Förderzentrum Biberburg in Anklam



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Präambel	02
2. Schulprofil	03
3. Bestandsaufnahme	09
4. Das pädagogische Leitbild	13
5. Leitsätze	14
6. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele	19
7. Nachwort	24
8. Anlagen	



1. Präambel

Die Schule, als ein Ort des „Wachsens“ und der Vorbereitung auf die Zukunft, bedarf der ständigen Pflege ihrer Kultur und der Weiterentwicklung. Ausgangspunkt dafür ist Kreativität. „Kreativität in der Schule, das heißt Veränderung da, wo das Gewohnte zu Stein geworden ist. ... bedeutet immer wieder ein Ringen zwischen den lebensbejahenden und den lebensfeindlichen Kräften - in den Individuen selbst, aber auch in der Institution Schule. Schulkultur ist das Bedürfnis, an einem zentralen Ort gesellschaftlicher Weichenstellung jene Tatsachen nicht zu vergessen, auf die Karl R. Popper deutlich und nüchtern hingewiesen hat: Das Leben sucht eine bessere Welt.“ (Schwarz, P., Schulkultur- die Art wie wir leben. Kommentar)

Möglichkeiten zur Bestandsaufnahme und Entwicklung fanden wir in den von Dieter Wehnert beschriebenen sechs tragenden Säulen der Schulkultur (Wehnert, D.: Disziplin in der Schule. Wege zu einer neuen Umgangskultur. 1. Aufl. Donauwörth 2003, S. 22):

- Schulgebäude und Schulgelände
- Gestaltung des Schullebens
- Das Erziehungskonzept
- Sanktionen und Ordnungsmaßnahmen
- Der Unterricht
- Die Person des Lehrers.

Aus dieser Bestandsaufnahme heraus entwickelten wir unsere Leitziele und die Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit. Wir verstehen unser Programm als Momentaufnahme in einem fortwährenden Entwicklungsprozess. Deshalb gehen wir davon aus, dass Teile des Programms immer wieder überdacht und neu geschrieben werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die inhaltlich und am Layout dieses Programms mitgearbeitet haben.

Anklam, im Sommer 2007

Das Kollegium des Sonderpädagogischen Förderzentrums

Überarbeitete Version: September 2018



2. Schulprofil

2.1. Das sonderpädagogische Förderzentrum als Verbundsystem

Aus dem Schulgesetz von M.-V.:

§34 (3) Die allgemeinen Schulen (§11 Abs.2 Nr.1 Buchstabe a bis e) sowie die beruflichen Schulen und die Förderschulen haben den gemeinsamen Auftrag, bei der Eingliederung der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Gesellschaft mitzuwirken und die Aufgabe, einer drohenden Beeinträchtigung auffälliger Schüler durch vorbeugende Maßnahmen entgegenzuwirken und weiter gehende Auswirkungen der Beeinträchtigung zu vermeiden.

§36 (3) Die Förderschulen können auch im Verbund mit allgemeinen Schulen ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit einzelnen oder mehreren Förderschwerpunkten bilden. In dessen Zuständigkeit liegen dann Früherkennung, Frühförderung, Beratung, Förderung und Unterrichtung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in integrativem Unterricht in allgemeinen Schulen ...

Im sonderpädagogischen Förderzentrum Anklam verbinden sich zurzeit die Stammschule „Biberburg“ in Anklam mit den Förderschwerpunkten Lernen ab Klasse 3, dem Grundschulteil mit den Förderschwerpunkt Sprache und emotionale soziale Entwicklung sowie der dem Angebot des freiwilligen zehnten Schuljahres zur Erlangung der Berufsreife, der Klasse 10BR (ESF-Förderprojekt) und die die Grundschule „Villa Kunterbunt“ in Anklam zu einem System der sonderpädagogischen Förderung.

Das Besondere des ländlichen Förderzentrums ist dabei, dass die Angebote der sonderpädagogischen Förderung zentral in der Stadt Anklam zu finden sind.

Durch die Koordinatorin unseres Förderzentrums werden außerdem beraten und betreut:

- die Grundschule „Gebrüder Grimm“ in Anklam
- die Grundschule „Schwalbennest“ in Krien

- die Grundschule der „Lindenschule“ in Ducherow
- die Regionale Schule „K.-Kollwitz-Schule“ in Anklam sowie
- die Regionale Schule „J.Ch. Adelong“ in Spantekow



2.2. Angebote der sonderpädagogischen Förderung in der Stammschule

Die Klassen der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen hat die Aufgabe, jene Schüler zu fördern, die auf Grund einer erheblichen und lang andauernden Beeinträchtigung im schulischen Lernen, in der kognitiven Leistungsfähigkeit und im Lernverhalten sonderpädagogischer Förderung bedürfen. Der Unterricht erfolgt nach einem schulinternen Lehrplan, der aus dem Rahmenplan des Bildungsministeriums entwickelt wurde.

Der Lehrplan unterscheidet sich vom Plan der Regelschule und führt in der Regel zum Abschluss der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Ausnahmen bilden nur die Schüler, die mit Unterstützung in eine höhere Schullaufbahn an einer Regelschule integriert werden konnten.

In der **Förderstufe I** besteht die Möglichkeit der Aufnahme in Klasse 3.

Zur **Förderstufe II** gehören die Klassen 4 bis 6.

In dieser Zeit vollziehen die Schüler den Übergang in den Fachunterricht. Der Unterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass zunehmend selbständiges Lernen entwickelt wird und bereits erworbene Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten gefestigt werden sollen.

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt nun zunehmend durch Noten.

In der **Förderstufe III** (Klassen 7 bis 9) werden die Schüler gezielt auf die Berufswelt und die selbständige Lebensgestaltung vorbereitet.

Dabei wird den unterschiedlichen Möglichkeiten der Schüler Rechnung getragen.

Für Schüler, die erfolgreich die allgemeine Förderschule abgeschlossen haben und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung die notwendigen Voraussetzungen vollzogen haben, besteht die Möglichkeit nach in einem berufsvorbereitenden Jahr an der Berufsschule die Berufsreife zu erwerben.

Seit dem Schuljahr 2010/11 wurde in der FS III der Fachunterricht Englisch etabliert, um die Schüler zu befähigen, geläufige Redewendungen zu verstehen und nach Möglichkeit zu nutzen.

Mit der **Einrichtung des freiwilligen 10. Schuljahres** seit dem Schuljahr 2014/15 wird den Schülerinnen und Schülern nach der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit eröffnet, die **Berufsreife** zu erwerben.

Zu der Zielgruppe des freiwilligen 10. Schuljahres zählen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen und Schülerinnen und Schüler mit Lernbeeinträchtigungen, deren Lern- und Leistungsentwicklung erwarten lässt, dass sie mit zusätzlicher spezifischer Unterstützung den Abschluss der Berufsreife erreichen könnten.

Die Klassenkonferenz kann eine Empfehlung zum Besuch des freiwilligen 10. Schuljahres nur aussprechen, wenn in den Fächern Deutsch, Mathematik und im naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld (Biologie, Chemie, Physik) Leistungen nachgewiesen werden, die einen erfolgreichen Abschluss der Berufsreife erwarten lassen. Im Hinblick auf das Erreichen des Abschlusses der Berufsreife gelten das Curriculum und die Studententafel der Regionalen Schule unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Aspekte.

Die Laufzeit des Projektes reicht vom 01.08.2014 – 31.07.2021.

Das Angebot wird aus Mitteln des Europäische Sozialfonds 2014 bis 2020 und des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefördert.



Der Grundschulteil

Im Grundschulteil der Stammschule des Sonderpädagogischen Förderzentrum Anklam werden Kinder mit großem Förderbedarf in der Sprache sowie im Verhalten unterrichtet (SE-Klassen).

Als Grundlage für den Unterricht gelten dieselben **Rahmenpläne**, Bewertungsmaßstäbe und Richtlinien **wie** für **jede Grundschule** in Mecklenburg-Vorpommern.

Je nach dem festgestellten Förderbedarf in den Bereichen „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ kommen noch **zusätzliche** individuelle **Fördermaßnahmen** hinzu. Um das so intensiv wie möglich zu gestalten, gibt es in diesen Klassen teilweise erfahrene Erzieher (PmsA = Personal mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung).

Für jedes Kind wird ein individueller Förderplan erstellt. Damit wird die sonderpädagogische Förderung geplant, die in kleinen Klassen realisiert wird. Die Kinder werden stundenweise auch im Unterricht durch die Erzieher unterstützt. Neben dem Unterricht werden zusätzliche Förderstunden erteilt.

Die Bereiche des Grundschulteil sind vernetzt, so dass auch Kinder mit mehreren Förderschwerpunkten eine fachkompetente umfassende Förderung erhalten. Wir haben zudem für den LRS-Bereich (Lese-Rechtschreibschwäche) in unserer Schule entsprechend ausgebildete Pädagogen.

Angebote der einzelnen Bereiche:

In die **Sprachheilklassen** gehen Kinder, die lernen müssen,

- Laute richtig zu bilden,
- Sätze richtig zu formulieren oder/und
- ihren Redefluss zu lenken (Stottern, Poltern).

In der Regel erfolgt die Einschulung in die Sprachheilklasse 1, aber auch eine spätere Aufnahme ist möglich. Günstig erweist sich in jedem Fall eine sehr frühe Beeinflussung der sprachlichen Besonderheiten. Die Kinder sind meist sehr sensibel. Erfahren sie erst einmal Ablehnung oder Hänseleien wegen ihrer Sprachstörung, manifestiert sich diese oft mit Besonderheiten im emotionalen und sozialen Bereich. In der Sprachheilklasse ist jeder „besonders“.

Ziel der Arbeit in den Sprachheilklassen 1 bis 4 ist der Abbau von Sprachstörungen, so dass die Schüler spätestens ab Klasse 5 die Regionale Schule oder das Gymnasium besuchen können. Einige Kinder können schon in Klasse 3 oder 4 in ihre Heimatgrundschule umgeschult werden. Ist es notwendig, wird eine Nachbetreuung im Bereich „Sprache“ über eine Fortschreibung des Sonderpädagogischen Förderbedarfes organisiert.

In die so genannten **V/E-Klassen** werden Schüler aufgenommen, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung haben. In ihrer Heimatschule sind sie oft vom Schulversagen bedroht, weil sie in besonderem Maße ihr Leistungsvermögen durch massive Verhaltensbesonderheiten nicht ausschöpfen können.



Diese Kinder müssen in kleinen Gruppen lernen:

- gemeinsam mit anderen Kindern zu arbeiten und zu lernen,
- konzentriert über eine länger werdende Zeit tätig zu sein,
- eigenes Verhalten zu erkennen und verfestigte Verhaltensmuster abzubauen,
- Gefühle angemessen zu äußern,
- Enttäuschung auszuhalten,
- mutig weiter zu machen und
- Anspannung und Entspannung gezielt zu erleben.

Dazu dienen eine besondere Struktur des Lernalltages mit Entspannungsangeboten, individuellen Gesprächen, Unterstützungssystemen im Unterricht sowie der Rhythmikschulung und andere spezielle Maßnahmen. Die Förderung sollte so früh wie möglich einsetzen.

Ziel der Arbeit in den V/E-Klassen 1 bis 4 ist die Eingliederung in die reguläre Schullaufbahn in der Heimatschule. Die Integration in die weiterführende Schule muss oft unterstützend begleitet werden.

Besondere Angebote der Förderung und Entwicklung von Neigungen/Stärken

Neben der Unterrichtsarbeit im Fächerkanon stellen die **Minderung von Schwächen** durch spezielle Fördermaßnahmen, aber auch die **Entwicklung von Neigungen** und die damit verbundene **Stärkung der Schülerpersönlichkeit** wichtige Schwerpunkte der Arbeit der Pädagogen dar.

In den Klassen finden regelmäßig Förderstunden statt, in denen der Lehrer mit einer Kleingruppe spezielle Fördermaßnahmen durchführt.

Der **Neigungsunterricht** am Förderzentrum dient der Erkennung und Entwicklung von Interessen und Stärken.

Dabei spielt die sportliche Betätigung eine besonders große Rolle. Deshalb wird jährlich der Neigungsunterricht „**Fußball**“ angeboten. Hier finden vor allem Schüler mit Problemen im Verhalten die Möglichkeit des Ausgleichs und der Bestätigung. Lehrer: Herr Kienel

Zur Entwicklung der Freude am Lesen hat die „**Schulbücherei**“ für Leseratten geöffnet.
Ansprechpartnerin: Frau Wenk



2.3. Sonderpädagogische Förderung an anderen Schulen

Sonderpädagogen im Familienklassenzimmer und im gemeinsamen Unterricht

Werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wohnortnah im gemeinsamen Unterricht beschult, setzt das eine enge Zusammenarbeit insbesondere der Klassenleiter und eines Sonderpädagogen voraus.

Den Schülern steht entsprechend dem aktuellen sonderpädagogischen Förderbedarf ein Nachteilsausgleich zu. Sie können stundenweise im Klassenverband durch Sonderpädagogen unterstützt oder in Einzelförderstunden durch entsprechendes Personal gefördert werden.

Die gemeinsame Erstellung der **Förderpläne**, die **Beratung in der Klassenkonferenz** und die **Zusammenarbeit mit den Eltern** sind bei der interdisziplinären Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung.

Im Schuljahr 2018/19 arbeiten Kolleginnen unseres Förderzentrums an der Grundschule „Villa Kunterbunt“ und an der „Kleeblattschule“ in Anklam.

Momentan wird dort an folgenden Förderschwerpunkten gearbeitet:

- emotionale und soziale Entwicklung,
- geistige Entwicklung



Die Aufgabe der Koordinatorin

Hauptaufgabe der Koordinatorin ist die Koordination der sonderpädagogischen Prozesse zur Realisierung der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dazu gehören insbesondere die Beratung in Fragen der Antragstellung und der Fortschreibung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, der Realisierung des Gemeinsamen Unterrichts an Regelschulen.

Die Koordinatorin des Sonderpädagogischen Förderzentrums Anklam ist **Frau Graupner**. Zu erreichen ist sie unter der **Telefonnummer: 03971/210552**.

Sie versteht sich als **Ansprechpartner der Schulleitungen** und **Lehrkräfte** im Gemeinsamen Unterricht. Sie plant **Maßnahmen zum Gemeinsamen Unterricht**, z.B. Erstellung von Förderplänen und hilft bei der Umsetzung der Rahmenpläne für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Selbständig organisiert sie Teamberatungen in speziellen Fällen zur Lösung von Problemen im Gemeinsamen Unterricht.

Eigenverantwortlich organisiert sie die notwendigen Fortschreibungen des sonderpädagogischen Förderbedarfes im Bereich „Einzelunterricht“ und „Gemeinsamer Unterricht“, ist dabei die direkte Ansprechpartnerin des Schulrates.

Sie nutzt pädagogische Beratungen an den Verbund- und Kooperationsschulen zur Vorstellung von Themen der sonderpädagogischen Arbeit in den Bereichen Beratung und Förderung.



3. Bestandsaufnahme

3.1. Schulgebäude und Schulgelände

Unsere Schule liegt am Rande dreier Wohngebiete. Das Hauptgebäude ist ein moderner, heller Zweckbau und wird wegen seines Aussehens häufig als die „runde Schule“ bezeichnet. Im Obergeschoss befinden sich die Räume der Schulleitung sowie das Sekretariat.

Jede Klasse hat ein eigenes Klassenzimmer als stabilen Lernort und „Heimat“, das sie sich altersentsprechend gestalten kann. Neben diesen Räumen stehen weitere Fachräume für Arbeitslehre/ Technik, Hauswirtschaft und Informatik zur Verfügung. Daneben gibt es Ruheräume für die Kleinen, Beratungsräume, einen Raum für die Motorikschulung sowie Räume für Unterrichtsmittel. Im Erdgeschoss befinden sich die Aula, die bei Schulveranstaltungen vergrößert werden kann, die Räume für Freizeitpädagogik, das Bibercafé und der Essenraum. Auf dem Schulgelände stehen außerdem noch der Barackenbau des ehemaligen Hauptgebäudes sowie eine kleine Turnhalle, die beide aus Sicherheitsgründen nicht mehr genutzt werden dürfen. Sie schränken durch ihre Bauart die Nutzung des Schulhofes ein. Auch der Fachraum für Chemie, der sich im Barackenbau befindet kann seit dessen Sperrung nicht mehr genutzt werden.

Unser Schulgelände bietet ein ausgewogenes Verhältnis von betonierten und Grünflächen. Ein Schulteich macht unmittelbares Erleben der Natur möglich, Rasenflächen mit Staudenbepflanzungen und Bänke laden zum Verweilen ein. Im Rahmen der weiteren Schulhofgestaltung kamen in den letzten Jahren weitere Bepflanzungen und zusätzliche Sitzgelegenheiten hinzu. Die Klassen der Förderstufe II legten einen Schulgarten an, der nun durch die Schüler der Förderstufen II und III gepflegt und genutzt wird.

Ein Spielplatz, gesponsert durch die Deutsche Bank, dient den jüngeren Schulkindern zur Pausen- und Freizeitgestaltung. Da von den Spiel- und Kletterangeboten mit der Zeit vieles kaputt ging, gestaltete im Schuljahr 2008/09 mit hohem Engagement des Fördervereins, der Kollegen und Schüler der Förderstufe III der Bildhauer Raik Vincent aus Stralsund einen besonderen, einmaligen Spielplatz mit engem Bezug zu unserem Schulnamen „Biberburg“. Auf dem Fußballplatz bolzen vor allem die Jungen der Förderstufe II und III.

3.2. Gestaltung des Schullebens

Es liegt in den Händen der Lehrer, Erzieher, Eltern und Schüler, die Schule mit Leben zu füllen. Dabei tragen vor allem die Erwachsenen eine besondere Verantwortung und bestimmen durch ihr Engagement in entscheidender Art und Weise das Schulklima. Eine besondere Rolle spielt dabei der Klassenleiter. Er übernimmt in enger Zusammenarbeit mit den Fachlehrern, Eltern, Sozialpädagogen eine bedeutende Erziehungsfunktion und stellt eine enge Bezugsperson für die Schüler seiner Klasse dar. Um die Einstellung zur und die persönlichen Bindungen an die Schule zu fördern, sind zahlreiche Aktivitäten über den festgelegten Fächerkanon hinaus wichtig. Sie sollen den Schülern die Möglichkeit geben, ihre Interessen zu entwickeln und das soziale Miteinander fördern. Wir bieten den Schülern deshalb Neigungsunterricht an.



Schulfeiern und besondere Festtage

Unser Schulleben nutzt den Wechsel der Jahreszeiten, bestimmte Fest- und Thementage zur Gestaltung besonderer Höhepunkte. Die Förderstufe II führt im Oktober eine Herbstprojektwoche durch. An einem Tag pflegen die Schüler bei Musik das Schulgelände, an den anderen Tagen beschäftigen sie sich zur Identifizierung mit unserem Schulnamen intensiv mit dem Biber. Im Dezember steht die Adventszeit im Mittelpunkt. In der Weihnachtsprojektwoche ermitteln die Klassen 6-10 bei einem Sportfest den stärksten Schüler/ die stärkste Schülerin und die besten Mannschaften im Fuß- und Brennball. An einem anderen Tag gibt es unterschiedliche Angebote zur Weihnachtszeit. So kann unter anderem gebacken, gebastelt und gesungen werden.

Mit großer Begeisterung begehen wir in jedem Schuljahr die Festwoche im Mai. Zum einjährigen Bestehen unseres neuen Schulgebäudes ins Leben gerufen, ist sie mittlerweile eine schöne Tradition geworden. In dieser Woche finden der Tag des Wissens mit den Lese- und Mathematikwettbewerben der einzelnen Klassenstufen der Förderstufe II und III sowie der Wissensshow,

das Leichtathletiksportfest aller Klassen und der Tag des Fördervereins unter einem bestimmten Motto statt.

Am Schuljahresende erhalten die Schüler der 9. und 10.Klasse in einer festlichen Veranstaltung im Beisein ihrer Eltern ihre Abschlusszeugnisse.

Besuch kultureller Veranstaltungen

Das gemeinsame Erleben von Theatervorstellungen, Kinofilmen, Ausstellungen in Museen und Galerien, thematischer Schauen gehört zu unserem Schulalltag. Wir nutzen die Angebote entsprechend der Themen des schulinternen Lehrplans, aktueller Projekte oder zu besonderen Festtagen. Die Lehrkräfte machen gern von den lokalen Angebote der Stadt, wie die des Anklamer Theaters, des Heimat- und des Lilienthalmuseums, des Flugplatzes und des Friedenszentrums Anklam Gebrauch. Aber auch die Phänomenta, das Technische Informationszentrum in Peenemünde, der Kletterwald in Pudagla, der Kulturhof in Mölschow, der Indoorspielplatz "kunti-bunt" in Greifswald sind beliebte Ziele.

Ausflüge und Klassenfahrten

An Wandertagen unternehmen die Klassen Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Schüler sollen ein besseres Verständnis füreinander entwickeln und Heimat hautnah erleben. So bieten

zum Beispiel Besuche der Burgruine Landskron bei Iven, der Wasserburg in Spantekow oder der Steinkreise bei Menzlin die Möglichkeit, die heimatliche Geschichte zu erfahren.

Gern wird auch die Führung durch das Bibertal und durch den Murchiner Wald genutzt, um heimatische Pflanzen und Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum kennen zu lernen. Klassenfahrten dienen der Entwicklung des Gemeinnsinns. Sie bieten den Schülern die Möglichkeit, sich in schulfremder Situation umfassender zu erfahren und das freundliche, verständnisvolle Miteinander zu fördern. Außerdem ermöglichen diese Fahrten vielen Schülern das Kennenlernen anderer Orte und Sehenswürdigkeiten.



Das Erziehungskonzept

Die Stärkung der Lebenskompetenz und die Persönlichkeitserziehung gehören zu unseren wesentlichen Zielen. Die Schulung der Selbstwahrnehmung, die Gesundheitserziehung sowie die Sucht- und Gewaltprävention stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen. Dazu streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Schülern und Eltern an. Der Schülerrat soll bei der Gestaltung des Schulalltags mitwirken und ein freundliches Miteinander unterstützen. So werden Ideen und Probleme durch die Klassensprecher besprochen und der Schüler des Monats geehrt. Unterstützung in seiner Arbeit erhält der Schülerrat durch engagierte Lehrer und die Sozialpädagogin der Schule. Zu den Eltern pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt. Neben Elterngesprächen und dem Besuch von Elternversammlungen, wirken Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen und im Förderverein mit.

Zur Gewaltprävention nutzen die Pädagogen den Unterricht und Projekte. Bei der Auseinandersetzung mit Gewalt stehen nicht nur die „Täter“ im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, die „Opfer“ erfahren dieselbe Zuwendung. Ein gutes Schulklima entsteht, wenn sich alle am Schulleben Beteiligten wohl fühlen. Diesbezügliche Hindernisse und Probleme anzusprechen und Wege zu deren Beseitigung zu finden ist das Anliegen der AG Schulklima. Sie spielt deshalb bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Schulkultur eine wesentliche Rolle.

Sanktionen und Ordnungsmaßnahmen

Das Verstehen und Annehmen gemeinsamer Normen und Werte steht im Vordergrund unserer Bemühungen. Zu Beginn jedes Schuljahres einigen sich die Schüler über ihre Klassenordnung und Sanktionsmöglichkeiten. Auf Grundlage der Klassen- und Teilordnungen der einzelnen Förderstufen entstand in der AG Schulklima unsere aktuelle Schulordnung. Das einheitliche und konsequente Handeln aller an der Erziehung Beteiligten ist das Ziel unseres Handelns.

Der Unterricht

Um den Schülern eine zuverlässige Bezugsperson zu geben, gilt an unserer Schule das Klassenleiterprinzip. Der Klassenlehrer unterrichtet in seiner Klasse über mehrere Jahre in möglichst vielen Stunden. Der Wechsel erfolgt in der Regel nach drei Jahren, also mit Aufstieg in die nächste Förderstufe. Im Grundschulbereich vermeiden wir diesen möglichst. Dieses Prinzip erleichtert die Beziehungen innerhalb der Klasse, die Abstimmung der Zusammenarbeit mit den Eltern und den Fachlehrern.

Als Zielstellung der Arbeit in der Grundschule steht die Rückführung der Kinder in die Regelschule (weiterführende Schule). Für die Arbeit in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sind die Ziele der höchstmögliche Schulabschluss und die erfolgreiche berufliche Eingliederung.

Ein großer Teil der Schüler hat recht konkrete Vorstellungen von gutem Unterricht und Ansprüche an dessen Qualität, andere sind jedoch noch wenig anstrengungsbereit. Diese stören dann u.a. auch im Unterricht. Unser Ziel ist deshalb eine konsequente Schülerorientierung, Methodenvielfalt und die Erstellung geeigneter Förderkonzepte. Wir tragen Sorge für eine ruhige Lernatmosphäre.



Die Person des Lehrers

Das Aufgabenspektrum eines Sonderpädagogen umfasst, neben dem spezifischen Unterricht, auch weiterführende Tätigkeiten, wie Beobachtungen und Beratung bzgl. des sonderpädagogischen Förderbedarfs, Einsatz im gemeinsamen Unterricht der Regelschulen u.v.m. Diese Tätigkeitsbereiche nehmen aufgrund der Entwicklungen im Bildungssystem stetig zu. Diesem umfassenden Anspruch wird nur ein ausgebildeter Sonderschulpädagoge gerecht. Derzeit arbeiten an unserer Schule Sonderpädagogen mit einer entsprechenden Hochschulausbildung bzw. mit Zertifikaten für die Bereiche Lernen, Verhalten und Sprache. Fortbildungsangebote werden verstärkt für die Kompetenzerhöhung und für die weitere Unterrichtsentwicklung genutzt. Die Teamarbeit steht bei der schulischen Arbeit im Vordergrund.



4. Das pädagogische Leitbild

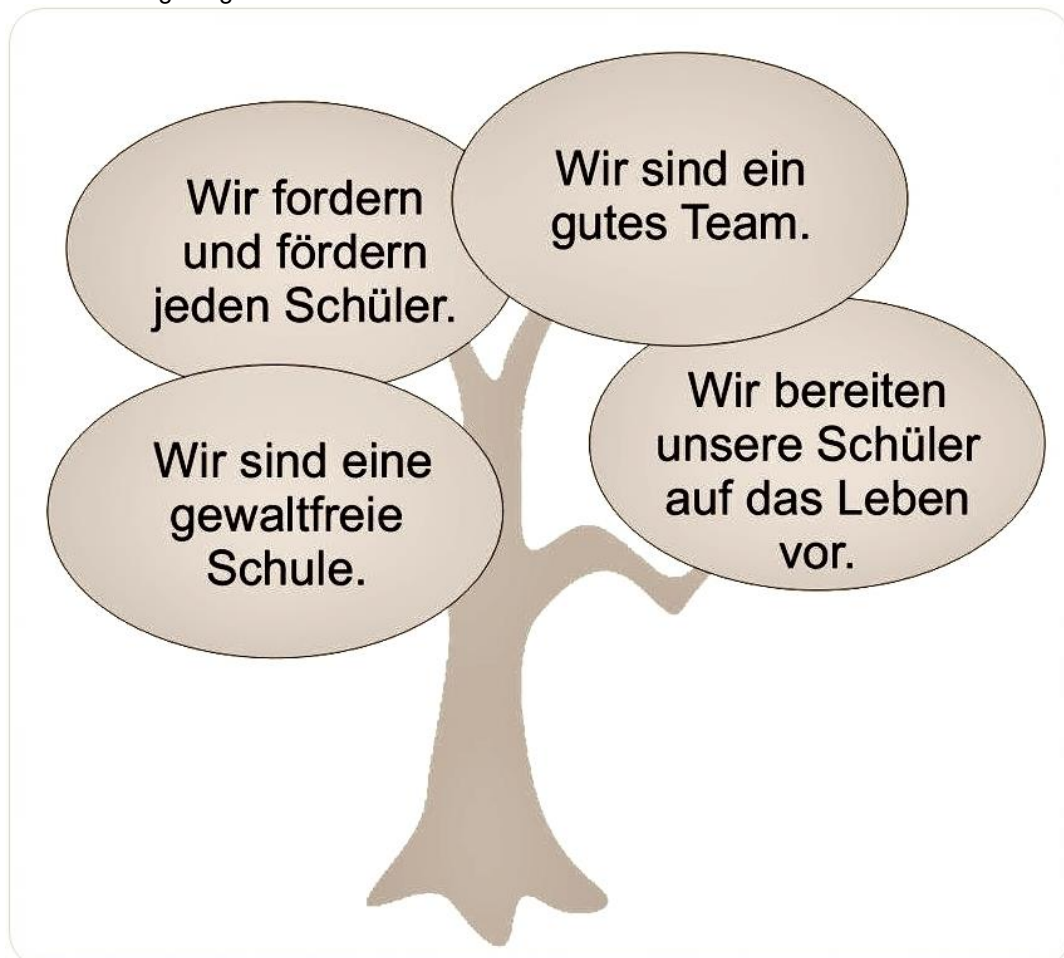
Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch einen freundlichen Umgang miteinander eine positive Schumatmosphäre und wirken mit an einem ästhetischen äußeren Rahmen, so dass alle sich wohl fühlen können und Freude am Lernen und Lehren haben.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet und unterstützt bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes als Grundlage sozialen Miteinanders. Soziales Lernen, gewaltfreier Umgang miteinander, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung sind wichtige Ziele der Arbeit in unserer Schule.

Unsere Schule bietet durch differenzierte, individuelle Lernangebote die Möglichkeit für den Einzelnen, seine Lernpotentiale auszuschöpfen.

Unsere Schule fördert die Schlüsselqualifikationen bzw. Grundtugenden mit dem Ziel der Hinführung zu einer selbständigen Lebensbewältigung.

Auf dieser Grundlage ergeben sich unsere Leitsätze.





5. Leitsätze

Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch einen freundlichen Umgang miteinander eine positive Schumatmosphäre und wirken mit an einem ästhetischen äußeren Rahmen, so dass alle sich wohl fühlen können und Freude am Lernen und Lehren haben.



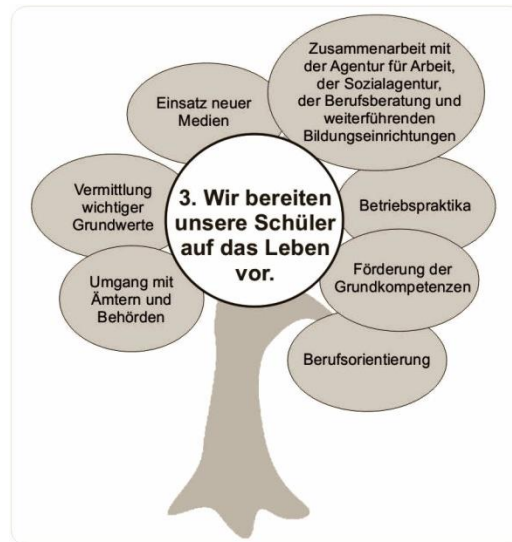
Die Grundlage unseres Unterrichts ist der schulinterne Lehrplan, entwickelt aus dem Rahmenplan der allgemeinen Förderschule und der Rahmenplan der Grundschule. Wir streben eine konsequente Schülerorientierung an, die die unterschiedlichen Bedürfnisse und Leistungsvoraussetzungen durch Angebote und Möglichkeiten der inneren Differenzierung ernst nimmt. Dazu arbeiten wir verstärkt mit individuellen Förderplänen. Diese finden bei allen Fachlehrern Berücksichtigung. Über Vergleichsarbeiten und Analysen ermitteln wir regelmäßig Leistungsstand und Förderschwerpunkte unserer Schüler. Altersgerechte Lernangebote, die das Lernen mit vielen Sinnen, über Entdecken und Spiel ermöglichen, sollen helfen, bleibende Erkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei gilt es offene und projektorientierte Unterrichtsformen zu verstärken. An Wandertagen unternehmen die Klassen Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Schüler sollen ein besseres Verständnis füreinander entwickeln und Heimat hautnah erleben. Um fundiert handeln und unterrichten zu können, bilden wir uns kontinuierlich fort. Wir erteilen regelmäßig Hausaufgaben, die so erteilt werden sollen, dass sie jeder Schüler allein bewältigen kann. Um ein gutes Lernklima zu erreichen, achten wir besonders darauf, Fleiß, Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und die dadurch erbrachten Leistungen zu loben. Im Neigungsunterricht fördern wir besondere Interessen und Talente der Schüler im Sport und im Lesen. Im Rahmen des „Familienklassenzimmers“ und des gemeinsamen Unterrichts fördern wir zudem Schüler an anderen Schulen.



Gewalt zu vermeiden heißt, den Umgang mit Konflikten lernen. Die „hausgemachten Gründe“ gilt es zu erkennen und zu beseitigen sowie positive Anreger anzubieten. Wir begegnen nicht nur physischer, sondern auch verbaler Aggression. Dabei achten wir verstärkt auf den Opferschutz, z.B. durch „Bulling“. Dieser Aufgabe stellt sich u.a. intensiv die Arbeitsgemeinschaft „Schulklima“.

Wir suchen dazu Partner in der Schülervertretung, bei den Eltern und im außerschulischen Bereich. So konnten wir einen Kooperationsvertrag mit der Polizei initiieren, den es weiterhin mit Leben zu füllen gilt. Gewaltprävention betreiben wir durch regelmäßige Gespräche, die Behandlung entsprechender Themen in Unterrichtsstunden und Projekten in allen Klassen und Förderstufen, denn Verhaltensänderungen sind nur durch dauerhaftes Training erreichbar.

Bei Konflikten zwischen Schülern wird mit ihnen gesprochen. Das erfolgt durch die Lehrer und Erzieher in den Klassen. Eine besondere Zuwendung erhalten die Konfliktparteien aber auch durch die Schulsozialarbeiterin, die außerdem Handlungshilfen durch Projekte anbietet. Grundlage unseres Zusammenlebens sind einheitliche Regeln und Normen, die mit allen an der Erziehung beteiligten Personen erarbeitet, besprochen und festgelegt werden. Sie finden ihren Niederschlag in den jährlich überarbeiteten Klassenordnungen sowie in der Schulordnung. Alle Beteiligten einigen sich über schuleigene Sanktionsmöglichkeiten als Regulativ, ebenso aber auch über Möglichkeiten des Lobes. Bei der Durchsetzung unserer Regeln handeln wir konsequent und einheitlich.



Wir wollen, dass unsere Schüler nach einem möglichst erfolgreichen Schulabschluss in der Lage sind, ein selbständiges Leben zu führen und Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Das Fundament dafür soll durch die Förderung der Grundkompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt werden. Neben der intensiven Arbeit im Unterricht nutzen wir dazu Lese- und Mathewettstreite, lebensnahe, die Schüler ansprechende Projekte und den Ausbau unserer Schülerbibliothek. Es gilt, interessante Schreibanlässe für die Schüler zu erschließen. Wer den Jugendlichen den Lebensweg erleichtern und ihn bestehen helfen will, darf ihm die Vermittlung von wichtigen Grundwerten und modernen Umgangsformen nicht vorenthalten. Der Unsicherheit durch den heutigen Wertepluralismus und dem teilweisen Werteverfall begegnen wir durch das „Wiederentdecken“ von Werten des Miteinanders wie Höflichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Ehrlichkeit. Wir fördern aber ebenso Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ordnung, Werte, deren Fehlen viele Betriebe bei den Jugendlichen beklagen. In der Förderstufe III dienen der Unterricht und Projekte der Vorbereitung auf dem Umgang mit Behörden, Ämtern, Banken sowie möglicher Beratungsstellen. Durch Betriebspraktika und Betriebsbesichtigungen erhalten die Schüler Einblick in Berufsfelder der Region sowie den Aufbau der Betriebe und deren Anforderungen an Auszubildende und Arbeitnehmer. Um den Schülern einen optimalen Übergang von der Schule in weiterführende Bildungseinrichtungen zu ermöglichen, suchen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, der Agentur für Arbeit und der Sozialagentur sowie mit den weiterführenden Bildungseinrichtungen. Da in der heutigen Zeit und erst recht in der Zukunft unerlässlich, wollen wir unsere Schüler zum grundlegenden Umgang mit neuen Medien befähigen. Dazu wird die Arbeit mit dem Computer verstärkt in den Unterricht einbezogen. Die Berufsorientierung ist fest in unserem schulinternen Lehrplan verankert.



In der Schule verbringen Schüler, Lehrer und Erzieher viele Stunden des Tages. Daher ist es wichtig, dass sie ein Ort ist, an dem man sich wohl fühlt, ein Ort, mit dem man sich identifiziert. Dazu bedarf es des Zusammenwirkens aller und des Verständnisses füreinander. Wir arbeiten deshalb gemeinschaftlich mit den Eltern und Schülern.

Durch einen regelmäßigen Kontakt, persönliche Gespräche, Versammlungen und der Beteiligung an schulischen Veranstaltungen haben interessierte Eltern einen guten Einblick in unser Schulleben, bringen sich zum Teil engagiert für unsere Ziele der Entwicklung ein. Der Schülerrat unterstützt eine demokratische Schulkultur und hilft bei deren Gestaltung. Durch Lehrer erhält er noch Anleitung und Unterstützung. Unser Ziel ist es Lern- und Klassenpatenschaften aufzubauen. Zu Unterstützung eines guten Schulklimas legen wir weiterhin unser Augenmerk auf die Gestaltung unseres Schulgebäudes. Wir halten es sauber, nutzen dafür auch den Hauswirtschaftsunterricht. Die Klassen gestalten und pflegen ihren Klassenraum.

Die 9. Klassen tragen mit ihrem Abschlussgeschenk zur Werterhaltung bei, indem sie Räume renovieren. Regelmäßig wechselt unsere Schulgalerie, die die interessantesten Schülerarbeiten zeigt bzw. die bildnerische Darstellung eines aktuellen Themas zum Inhalt hat. Feste, Feiern und Schulfahrten bilden Höhepunkte, die den Schülern ein Miteinander in einem anderen Rahmen bieten und das gegenseitige Verständnis fördern. Auf der Schulhomepage halten wir besondere Ereignisse fest. Der Förderverein unserer Schule unterstützt unsere Bemühungen zur Verbesserung des Schulklimas u.a. durch die finanzielle Unterstützung des Schulfestes. Er honoriert vorbildliches Verhalten der Schüler mit Auszeichnungen und trug außerdem zur Schaffung des Spielplatzes und der Ausstattung eines Krafraumes für Aggressionsabbau bei. Auch ist er aus der Öffentlichkeitsarbeit nicht weg zu denken.



Wir nutzen zur Darstellung unseres Schullebens auch die Möglichkeiten der Presse. Die Zusammenarbeit mit Vereinen wollen wir pflegen und die mit dem Jugendamt weiter ausbauen. Unser Ziel ist es ebenso, die kooperativen Beziehungen mit anderen Schulen zu verstärken. Angebote für die Freizeit gibt neben den Erziehern und der Sozialpädagogin unsere Freizeitpädagogin. So bietet sie den Schülern in Freistunden sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten. In den Förderstufen abgestimmte Unterrichtsthemen und Projekte tragen zur Identifizierung mit dem Schulnamen „Biberburg“ bei. Unser Schulhund unterstützt die Schüler bei Übernahme von Verantwortung und der Gestaltung sozialer Interaktion.

Unser Kollegenstamm umfasst zurzeit 18 Lehrer, zwei PmsA, eine Sozial- und eine Freizeitpädagogin. Zur Erreichung unserer Entwicklungsziele gilt es, die kollegiale Zusammenarbeit weiter zu gestalten und vorhandene Systeme effektiv zu nutzen.

Im Sinne einheitlichen pädagogischen Handelns wurden homogene Regeln des Unterrichts festgelegt. Diese werden übereinstimmend mit Konsequenz zum Tragen gebracht. Vor allem Vertretungslehrern oder abgeordneten Kollegen wird dadurch das Schaffen einer ruhigen Lernatmosphäre erleichtert. Zur besseren Differenzierung der Anforderungen an die Schüler sind die Förderpläne sowie ein sonderpädagogischer Sitzplan den Lehrern zugänglich zu machen. Für Vertretungsstunden wird den Kollegen Material bereitgestellt. Ist dies durch den zu vertretenden Lehrer nicht möglich, obliegt diese Verantwortung dem Jahrgangsteam. Dieses arbeitet zur Abstimmung der Arbeit eng zusammen und unterstützt abgeordnete bzw. neue Kollegen. Gespräche und Hospitationen unter den Kollegen helfen uns bei der Auseinandersetzung und Bewältigung schulischer Probleme.



6. Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

6.1. Entwicklungsschwerpunkte

Am 14.08.2018 beschloss die Lehrerkonferenz unsere Schule mit Hilfe des Index weiter zu entwickeln und bildete die Lenkungsgruppe, der Pädagogen, Schüler, Eltern und technisches Personal angehören (Phase 1).

Wir starteten den Index- Prozess zu Beginn des Schuljahres 2018/19 mit der Beleuchtung unsrer Einrichtung unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten und legten Prioritäten für die Entwicklung der nächsten drei Jahre fest (Phase 2).

ergaben sich für unsere Stammschule folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Schulkultur und Schulklima

- Schulklima
- Gestaltung des Schulgebäudes, der Räume, des Geländes
- Atmosphäre ohne Angst und Gewalt

Unterricht

- Schulinterne Lehr- und Fachpläne
- Unterrichtsgestaltung

Schulmanagement

- Verwaltungs- und Ressourcenmanagement



6.2. Index-Teams und Schwerpunkte der Arbeit/Entwicklung

Schulkultur I - Gestaltung Schulgebäude

- Raum-und Flurgestaltung (Jahreszeiten)
- Schulgalerie
- ständig wechselnde Ausstellungen
- Präsentationen von Schülerarbeiten

Schulkultur II - Gestaltung Schulgelände

- Sitzecken/-bänke
- Schattenplätze
- Klassenzimmer im Freien: Tische/Bänke am Spielplatz
- Sportangebote

Schulkultur III - Schulklima

- Patenschaften/ Helfersysteme
- Streitschlichter/Schülergericht
- Schüler - Ordnersysteme

Unterrichtsentwicklung I – Projekte

- praxisnahe Projekte, z.B. freies Kochen, gesundes Frühstück
- Reparatur-, Malerarbeiten, Technikangebote Jungen
- Fahrradwerkstatt
- Holzarbeiten: Sitzbänke, Torwand...(Bezug Schulgelände)

Unterrichtsentwicklung II – Medienkompetenz

- Teilkonzepte pro Bereich
- Einarbeitung in den Lehrplan

Qualitätsmanagement

- Fortschreibung Qualitätshandbuch: Stellenbeschreibungen, Prozessbeschreibungen
- Steuerung und Auswertung der Evaluation



Schule: Sonderpädagogisches Förderzentrum Biberburg in Anklam

Stand: Dezember 2018

Datum der letzten Fortschreibung: September 2017

Qualitätsbereiche	Ziele Schulprogramm	Maßnahmen	Evaluation
Ergebnisse der Schule	<p>Persönlichkeitsbildung der Schüler</p> <p>Schulabschlüsse und weitere Bildungswege</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung durch Beteiligung SV; Lenkungsgruppe; Streitschlichter; Helfersysteme; Projekte • erfolgreiche Eingliederungen GS • Abschlüsse L • Abschlüsse 10BR 	<p>Fragebogen</p> <p>Statistik</p>
Unterricht	<p>Schulinterne Lehr- und Fachpläne</p> <p>Unterrichtsgestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einarbeitung fächerübergreifende Projekte • Einarbeitung Medienbildung • Schülerorientierung • Klippert-Lernspiralen • Projektunterricht • Fortbildung sonderpäd.u. fächerspezif. Grundlagen 	<p>Schulinterne Lehrpläne</p> <p>kollegiale Hospitation</p> <p>Präsentation der Ergebnisse</p>
Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	<p>Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium</p> <p>professioneller Umgang mit Medien (Digitalisierung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Index-Teams • kollegiale Gespräche („Kaffeetassen“-Treffen) • Schulung Grundlagen/ Fortbildung 	<p>Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Fragebogen</p>



Qualitätsbereiche	Ziele Schulprogramm	Maßnahmen	Evaluation
Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Schulprogramm Selbstevaluation der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung • Genehmigung • Veröffentlichung • Fragebögen Lehrer-Schüler • Hospitationen 	Präsentation
Schulkultur und Schulklima	Schulkultur Schulklima Atmosphäre ohne Angst und Gewalt Gestaltung des Schulgebäudes, der Räume, des Geländes Schule als Teil der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionspflege • Streitschlichterausbildung • Gestaltung Schulgebäude • Gestaltung Schulgelände/Projekte Holz • Kooperationen Vereine/Künstler <ul style="list-style-type: none"> ○ I-Helfer ○ Begleitung von Projekten • Tag der offenen Tür 20-jähriges Jubiläum Schulgebäude 2019 	Artikel Homepage Fragebögen Fotoprotokoll und Artikel Homepage Stellenbeschreibung Fotoprotokolle Feedbackbogen



Nachwort

Wir haben in unserem Programm die Ziele und Inhalte dargestellt, die wir uns für unsere Arbeit gesetzt haben und schon verwirklichen. Noch werden wir nicht jedem Schüler alles anbieten können, was wir genannt haben. Aber vieles davon wird er in seiner Schulzeit bei uns erfahren und erleben.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns in der Umsetzung unserer Vorhaben auf einem Weg befinden, der eine ständige Entwicklung und Weiterarbeit von uns verlangt. Auf jeden Schritt dieses Programms wird deshalb ein weiterer folgen müssen, indem wir regelmäßig die Qualität unserer Arbeit überprüfen.

Wir nutzen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, die den Inhalt unseres Programms unterstützen. Über relevante Themen unterrichten wir die Kollegen, so dass erworbenes Wissen bzw. gemachte Erfahrungen bei der Verwirklichung unseres Schulprogramms umgesetzt werden können.

Das Schulprogramm und dessen Anhang sind urheberrechtlich geschützt.

© Sonderpädagogisches Förderzentrum „Biberburg“ in Anklam

Anklam, 31.01.2019

Schulleiterin